

Predigt zum Schuljahresbeginn für alle „Anfänger“ -

Liebe Gemeinde (besonders alle, für die gerade etwas Neues anfängt),

„Aller Anfang ist schwer“ - heißt es, aber auch: „Jedem neuen Anfang wohnt ein Zauber inne“.

Ich denke: unsere 10 Schulanfänger spüren das, aber auch alle, die jetzt auf eine neue Schule gehen und neue Lehrer oder neue Fächer haben. Und nicht zuletzt fängt auch für uns Erwachsene immer mal wieder etwas Neues an: ein neuer Arbeitsplatz, ein neuer Wohnort, ein neues Haus.

Ich hoffe, dass alle, denen es gerade so geht, nicht nur das Schwere spüren, sondern auch den Zauber des Anfangs genießen können. Mir ging es vor knapp 4 Jahren so, als ich nach Bad Brambach kam.

Wer oder was kann einem helfen, wenn man neu anfängt?

Ich denke: **Freunde** sind ganz wichtig!

Meine Frau und ich haben hier Freunde gefunden – Danke, ihr Freunde! (einige sind auch nicht anwesend).

Alle Schulanfänger haben von mir ein Lineal bekommen; auf dem steht: (fragen?) „Wer einen Freund möchte, muss selber einer sein.“

Aber es ist nicht immer leicht, Freunde zu finden. Gestern hat Frau Stahl bei der Einschulungsfeier eine schöne Frosch-Geschichte erzählt. Da habe ich heute eine Löwengeschichte mitgebracht; die stammt natürlich aus (?) Afrika:

Bild 1

Dogodogo war ein kleiner Löwenjunge. Sein Name bedeutet in einer afrikanischen Sprache „sehr klein“. Doch Dogodogo war nicht nur kleiner als die anderen Löwenkinder in seinem Rudel. Seine gelben Löwenaugen schauten außerdem nicht geradeaus. Er schielte. Ein paar Monate nach seiner Geburt stolperte er deshalb über einen Stein und verletzte sich. Seit dieser Zeit hinkte er. Dogodogo konnte nicht mehr schnell rennen. Wenn die

Löwenkinder herumtobten, wollte er mitspielen.

Aber er war immer zu langsam. Das machte Dogodogo sehr traurig.

Bild 2

Die anderen Löwenkinder sagten: „Dogodogo ist anders als wir.“ Wenn er in der Nähe war, tuschelten sie miteinander. Bavu war der Größte unter den Löwenkindern. Sein Name bedeutet „Stärke“. Er sagte: „Dogodogo ist gar kein richtiger Löwe!“ Alle Löwenkinder nickten.

Auch das Löwenmädchen Purupuru war beliebt bei den Löwenkindern. Ihr Name bedeutet „lustig“.

Sie brachte die anderen immer zum Lachen. Purupuru sagte: „Dogodogo ist eine richtig lahme Schnecke.“ Da lachten alle Löwenkinder laut und Dogodogo hinkte traurig davon.

Bild 3

Eines Tages lag Dogodogos Rudel unter einem großen Baum in der Savanne. Die Sonne brannte.

Es war sehr heiß und alle Löwen waren müde. Sogar die Löwenkinder hatten keine Lust zu spielen.

Auch Dogodogo lag da und lauschte auf die Geräusche der Savanne. Er hörte sehr gut, viel besser als alle anderen Löwen des Rudels. Dogodogo hörte den Baum über sich knarren. „Der Baum hat Durst“, dachte er schläfrig. Doch plötzlich war er hellwach. Was war das für ein Geräusch?

Bild 4

Ein seltsames Brausen lag in der Luft. Dieses Geräusch hatte Dogodogo noch nie gehört. Aufmerksam lauschte er. „Vielleicht schreitet eine Elefantenherde durch das Gras“, dachte Dogodogo. Doch als das Geräusch näher kam, hob er verwundert den Kopf. „So klingt kein Elefant! Was ist das bloß?“ fragte er sich. „Es knistert, es knackt, es rauscht.“ Der kleine Löwe sprang auf und kämpfte sich zu einer Anhöhe hoch. Da sah er es: Nicht weit entfernt loderte ein riesengroßes Feuer in der Savanne!

Bild 5

Dogodogo erschrak. Er wollte brüllen wie ein großer Löwe, aber seine Stimme piepste nur: „Miau!“

So schnell er konnte, lief Dogodogo zurück zu seinem Rudel. Dort schrie er aufgeregt: „Es brennt! Die Savanne brennt!“ Sana, der größte Löwe des Rudels, wachte auf, hob seine rechte Augenbraue und knurrte verärgert: „Was soll der Unsinn? Lass uns schlafen!“

Bild 6

Aber Dogodogo gab nicht auf. „Sana, es brennt! Ich habe Angst!“, rief er noch einmal. Endlich stand der große Löwe auf: „Na gut, ich schaue mal nach.“ Doch noch bevor er selbst auf die Anhöhe laufen konnte, sah er das Feuer schon. In Windeseile fraßen sich die Flammen durch das trockene Gras. Schon begannen die ersten Grashalme in der Nähe der Löwen zu brennen.

Bild 7

Sana ließ sein königliches Brüllen durch die ganze Savanne dröhnen. Alle Tiere hörten es. Die Löwen sprangen hoch und rannten davon, so schnell sie konnten. Keiner von ihnen dachte an Dogodogo.

Weil er hinkte, konnte er nicht mit ihnen mithalten.

Er lief, so schnell er konnte, doch das Feuer kam immer näher.

Bild 8

Das Löwenrudel erreichte einen großen See. Dort waren sie sicher vor dem Feuer. Außer Atem schaute sich Sana um. Er wollte wissen, ob alle Löwen seines Rudels in Sicherheit waren.

Plötzlich schrie er: „Wo ist Dogodogo?“ Alle blickten erschrocken auf. Sie hatten den kleinen Löwen vergessen! Ohne zu zögern drehte sich Sana um und rannte zurück, genau auf das Feuer zu.

Gestern noch hatte Sana über Dogodogo nachgedacht:

Dogodogo konnte nicht jagen, weil er schielte und hinkte. Was nützte er dem Rudel?

Jetzt schüttelte Sana über sich selbst den Kopf:

„Wie dumm von mir!“, überlegte er. „Dogodogo hat als Einziger von uns allen das Feuer gehört. Er hat mich geweckt und gewarnt. Dogodogo hat uns gerettet. Er ist genauso wichtig für das Rudel wie alle anderen!“

Bild 9

Das Feuer streckte schon seine langen Flammenarme nach Dogodogo aus. Er rannte, aber er kam kaum vorwärts. Seine Beine wurden immer schwerer. Dann war Sana bei ihm. Der große Löwe packte Dogodogo am Nacken und rannte davon. In letzter Sekunde erreichte Sana mit Dogodogo den rettenden See. Völlig erschöpft sprang der große Löwe mit dem kleinen in den See und schnappte nach Luft.

Bild 10

Alle Löwen sahen schweigend zu, wie Sana und Dogodogo am anderen Ufer aus dem See liefen.

Niemand traute sich etwas zu sagen. Alle Löwen des Rudels schämten sich sehr, dass sie Dogodogo vergessen hatten. Sana atmete tief durch, dann fing er an zu sprechen:

„Dogodogo hat uns alle gerettet. Ohne ihn hätten wir das Feuer nicht rechtzeitig bemerkt. Denn er kann etwas, was wir nicht können: Er hört sehr gut! Einen Löwen wie ihn kann unser Rudel gut gebrauchen!“

Bild 11

Alle Löwen nickten und brüllten vor Freude. Auch die beiden Löwenkinder Bavu und Purupuru verstanden Sanas Rede. Sie gingen zu Dogodogo und fragten ihn: „Welches Spiel magst du?“ „Toben!“ antwortete Dogodogo. „Das spielen wir auch am liebsten“, sagten Bavu und Purupuru. Und dann tobten die drei Löwenkinder auch schon ausgelassen am Ufer des Sees herum. Sie blieben ihr Leben lang die besten Freunde.

(Ende der Geschichte)

Bild 12

Liebe Gemeinde,
mich erinnert der große Löwe Sana daran, wie Gott ist.

In einem Wort aus der Bibel sagt Gott zu dir und zu mir: Ich helfe dir, ja ich mache dich stark, ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten. Jes 41,10

Gott will, dass keiner schlecht behandelt wird. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, ernst genommen zu werden. Auch wenn er anders ist als die meisten.

Gott geht mit allen Menschen liebevoll um.

Denn er weiß: Jeder Mensch ist etwas ganz Besonderes.

Du bist etwas Besonderes! Jeder Mensch ist wertvoll. **Du** bist wertvoll!

Vielleicht fällt dir eine Sache schwer, die ein anderer ganz leicht macht. Sei nicht traurig! Etwas anderes kannst du besser als er oder sie. Du wirst noch heraus finden, was das ist.

Und auch wenn du weniger kannst, so bist du doch nicht weniger wertvoll!

Entdecke, dass Gott an deiner Seite ist! Vielleicht gibt es Menschen, die dir einreden wollen: das stimmt gar nicht.

Vielleicht hast du bis heute nie nach Gott gefragt.

Gott spricht: Ich helfe dir, ja ich mache dich stark, ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.

Du kannst sagen: ist mir egal. Ich denke: Gott schickt keine Strafe; so ist er nicht. Es ist halt nur traurig, Gottes Freundschaft abzulehnen.

Wäre es nicht viel besser, Gott an seiner Seite zu haben?

In der Schule, am Arbeitsplatz, zu Hause, an schönen Tagen, an schweren Tagen.

Er ist schon an deiner Seite; entdecke ihn!

Gott spricht: Ich helfe dir, ja ich mache dich stark, ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.

Amen